

Polarforschung 79 (3), 177 – 180, 2009 (erschienen 2010)

Mitteilungen / Notes

50 Jahre Deutsche Gesellschaft für Polarforschung e.V. Jubiläumsveranstaltung in Potsdam 20. November 2009

Ein Bericht

von Diedrich Fritzsche

Im Jahr 2009 konnte die Deutsche Polarforschung gleich mehrere Jubiläen begehen. Vor 50 Jahren ging aus dem bereits seit 1926 bestehenden „Archiv für Polarforschung“ die Deutsche Gesellschaft für Polarforschung e.V. hervor. Ebenfalls vor 50 Jahren wurde von beiden deutschen Staaten die Forschung in den Polargebieten nach dem 2. Weltkrieg wieder aufgenommen. Drei Potsdamer Meteorologen überwinterten im Rahmen der 5. Sowjetischen Antarktisexpedition 1959-1961 als Gastwissenschaftler auf der Station Mirny in der Ostantarktis. Sie untersuchten unter anderem den Strahlungshaushalt der antarktischen Inlandeis-Oberfläche und den Ozongehalt der Atmosphäre. Die Bundesrepublik Deutschland begann sich 1959 an der Internationalen Glaziologischen Expedition in Grönland (EGIG) mit geophysikalischen, geodätischen und meteorologischen Programmen zu beteiligen. Vor 30 Jahren fing die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) Hannover an, im Nord-Victoria-Land (Antarktika) mit geologischen und geophysikalischen Methoden den Aufbau der Erdkruste zu untersuchen. Ebenfalls vor 30 Jahren startete auf der sowjetischen Antarktisstation Bellingshausen (King George Island) ein noch jetzt andauerndes deutsches biologisches Beobachtungsprogramm mit ornithologischem Schwerpunkt. Schließlich kamen vor 20 Jahren auf einer Konferenz in Potsdam erstmals ost- und westdeutsche Polarforscher im größeren Rahmen in Kontakt, womit der Prozess der Vereinigung der deutsch-deutschen Polarforschung begann, der sich nach dem Mauerfall, auch unter dem Dach der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung, vollzog.

Den 50. Jahrestag ihrer Gründung beging die Deutsche Gesellschaft für Polarforschung am 20. November 2009 mit einer öffentlichen Festveranstaltung in Potsdam wobei hier der anderen Jubiläen ebenfalls gedacht wurde. Dazu waren alle Mitglieder und eine Reihe von Ehrengästen in den „Wissenschaftspark Albert Einstein“ auf den Telegrafenberg eingeladen worden. Die Veranstaltung wurde unter Mitwirkung der Forschungsstelle Potsdam des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung organisiert. Unter den Anwesenden waren auch die Teilnehmer an den ersten Nachkriegs-Polarexpeditionen Prof. Dietrich Möller (Braunschweig; Abb.

1) und Dr. Oswald Reinwarth (München), beide EGIG-Teilnehmer, sowie Dr. Günter Skeib (Potsdam), Teilnehmer an der 5. Sowjetischen Antarktisexpedition. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Gesellschaft, Prof. Dr. Georg Kleinschmidt (Frankfurt/Main; Abb. 2), blickte Prof. Dr. Gottlieb Hempel (Kiel), Gründungsdirektor des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung, unter dem Vortragstitel „Blühende Landschaften im ewigen Eis“ auf die Geschichte der Deutschen Polarforschung zurück. Sein Vortragsschwerpunkt war die Vereinigung der in beiden Teilen Deutschlands etablierten Polarforschung nach dem politischen Zusammenschluss. Prof. Hempel hatte als Mitglied des Wissenschaftsrates einen großen persönlichen Anteil an der wissenschaftspolitischen Neuorientierung im Vereinigungsprozess und besonders an der Gründung der Forschungsstelle des Alfred-Wegener-Instituts auf dem Potsdamer Telegrafenberg.



Abb. 1: Der langjährige Geschäftsführer der DGP, Prof. Dr. Heinrich Miller und der Ehrenvorsitzende der DGP, Prof. Dr. Dietrich Möller, im Pausengespräch (Foto: W. Rost)



Abb. 2: Der Vorsitzende der DGP, Prof. Dr. Georg Kleinschmidt bei der Begrüßungsansprache (Foto: S. Estrada, BGR)

Die an diesen historischen Rückblick anschließenden Vorträge standen unter dem Motto „Polargebiete und Klima“. Prof. Dr. Martin Melles (Köln) stellte in „Klimageschichte der Arktis“ die ersten Ergebnisse der ICDP Sediment-Tiefbohrung im El’gygytgyn-See (Nordost-Sibirien) vor, an der sich Deutschland im Rahmen eines BMBF-Verbundprojektes beteiligt. Dr. Hans-Ulrich Peter (Jena) vermittelte in „Klima und Leben auf dem antarktischen Festland“ Ergebnisse der Langzeitbeobachtungen von Brutvögeln im Gebiet der Station Bellingshausen unter dem Aspekt der dort beobachteten klimatischen Veränderungen. Prof. Dr. Heinrich Miller (Bremerhaven) erinnerte in „Eisige Zeiten – von EGIG bis EPICA“ an internationale glaziologische Großforschungsprojekte, an denen deutsche Wissenschaftler beteiligt waren. Mit historischen Filmdokumenten illustrierte er deren Arbeitsbedingungen und stellte die Ergebnisse anhand der in „Polarforschung“ erschienenen Veröffentlichungen vor. In „Permafrost und Klima“ ging Prof. Dr. Hans-Wolfgang Hubberten (Potsdam) auf Permafrostlandschaften, ihre Bedeutung und ihre Veränderungen im Klimawandel ein. Dr. Eberhard Fahrbach (Bremerhaven) unterstrich in „Die Bedeutung der polaren Ozeane für das Klima“ die Notwendigkeit langfristiger ozeanografischer Messungen besonders in den Polargebieten, die zunehmend mit Hilfe automatischer Stationen erfolgt. Dr. Hartwig Gernandt (Bremerhaven) stellte im Vortrag „Ozon in der polaren Stratosphäre – erste Signale des Wandels in der Antarktis und

Arktis“ die Ergebnisse koordinierter Ozonsondierungen in beiden Polargebieten vor. Dabei ging er besonders auf die von der Forschungsstelle Potsdam koordinierten Ozon-Sondenaufstiege im Rahmen der „Match-Kampagnen“ ein, die unter den komplizierten Bedingungen in der Arktis, die Messung des chemischen Ozonabbaus ermöglichten.

Bei einem gemeinsamen Abendessen in der Kantine des Wissenschaftsparks konnten die etwa 150 Besucher der Veranstaltung Erinnerungen austauschen und neue Pläne schmieden. Im Anschluss daran hielt Dr. Franz Tessensohn (Adelheidsdorf) einen Vortrag über die von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe durchgeführten „German Antarctic North Victoria Land Expeditions“ (GANOVEX). Mit vielen Bildern erinnerte er an die Erfolge und Probleme der bisherigen insgesamt neun GANOVEX-Expeditionen.

Begleitet wurde das Programm von einer Ausstellung von Postern deren Themen überwiegend im Zusammenhang mit den begangenen Jubiläen standen. Eine von Monika Huch und Dr. Franz Tessensohn gestaltete Fest-Broschüre „50 Jahre Deutsche Gesellschaft für Polarforschung 1959-2009“ (Abb. 3) ist im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung an die Gäste verteilt worden. Auf 26 Seiten stellt sich darin die Gesellschaft mit ihren einzelnen Arbeitsgruppen vor. Sie ist auf der Internetseite der DGP unter der Adresse <http://www.dgp-ev.de/> abrufbar.



Abb. 3: Titelbild der Festbroschüre „50 Jahre Deutsche Gesellschaft für Polarforschung e.V.“.

Begrüßung durch den Vorsitzenden Prof. Dr. Georg Kleinschmidt

Meine sehr verehrten Damen, meine Herren,

ich begrüße Sie herzlich zur Jubiläumsveranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung. Unsere Gesellschaft begeht heute ihr 50jähriges Bestehen. Wir wollen unseren Geburtstag mit Rückblicken, mit einer wissenschaftlichen Vortragsreihe, mit einem anschließenden gemeinsamen Abendessen und mit persönlichen Gesprächen feiern.

Ich sagte „Geburtstagsfeier“ – das ist nicht ganz korrekt. Unsere Gesellschaft gibt es seit 1959 als „Deutsche Gesellschaft für Polarforschung“. Sie ging aber hervor aus dem schon 1926 in Kiel von Dr. Max Grotewahl (1894-1958) gegründeten „Archiv für Polarforschung“. Grotewahl war Geophysiker, Teilnehmer an einigen Arktis-Unternehmungen und errichtete im zweiten Internationalen Polarjahr 1932/33 eine private, kleine, Überwinterungsstation in Südwestgrönland. 1927 rief er eine „Vereinigung zur Förderung des Archivs für Polarforschung“ ins Leben, die 1928 offiziell ins Kieler Vereinsregister aufgenommen wurde. Sie war der eigentliche Vorgänger unserer Gesellschaft. Wir feiern also heute streng genommen nicht unseren Geburtstag, sondern unseren Namenstag - was ja, wenn wir alle katholisch wären, ein viel größeres Fest wäre!

Unseren Namen verdanken wir in erster Linie Bernhard Brockamp (1902-1968), Teilnehmer an Alfred Wegeners letzter Grönlandexpedition 1930/31 und Professor für Geophysik in Frankfurt Anfang der fünfziger Jahre und in Münster ab Mitte der fünfziger Jahre. Brockamp hat wie kein anderer unsere Gesellschaft vor allem in den fünfziger und sechziger Jahren geprägt. So geht auf ihn außer unserem Namen auch unsere höchste Auszeichnung, die Karl-Weyprecht-Medaille, zurück. Sie ist benannt nach dem österreichischen Hessen Karl Weyprecht (k.u.k. Marineoffizier) – geboren 1838 in Darmstadt, gestorben 1881 in Michelstadt – Hauptbegründer der Internationalen Polarjahre (1882/1883, 1932/33, 1957/58 als IGP; das vierte ging gerade vor einem halben Jahr zu Ende) und 1873 Entdecker von Kaiser-Franz-Josef-Land.

Unser Geburts- bzw. Namenstag fällt im übrigen mit einer ganzen Reihe weiterer runder, polarer Jubiläen zusammen:

Vor 50 Jahren erwachte nach dem Kriege zaghaft die deutsche Polarforschung wieder, allerdings leider getrennt nach Ost und West: Im Osten gingen wir mit den Russen oder korrekter den Sowjets, und zwar der Sowjetischen Antarktis-Expedition SAE 5 1959/61 in die Ostantarktis (zur Station Mirny). Im Westen wurden wir 1959/60 in die Internationale Glaziologische Grönlandexpedition eingebunden, korrekter – da französisch geführt – „Expedition Glaciologique International au Groenland“, kurz EGIG I.

Vor 30 Jahren begann das erste GANOVEX-Unternehmen der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), Hannover, ins antarktische Victorialand. In wenigen Tagen brechen die „GANOVEN“ zur Expedition Nr.10 auf.

Vor 30 Jahren ebenfalls startete das ornithologische Programm der Universität Jena von der damals sowjetischen, heute russischen Antarktisstation Bellingshausen aus, auf King George Island gelegen. Das Vorhaben ist nach wie vor mit neuen Projekten lebendig.

Vor 20 Jahren, nämlich vom 11. bis 14. September 1989, gab es hier in Potsdam schon einmal eine polare Jubiläumsveranstaltung „30 Jahre DDR-Teilnahme an der Antarktisforschung“, immerhin mit einer – allerdings kleinen – Abordnung west- = bundesdeutscher Teilnehmer. Aus heutiger Sicht war das Drumherum damals teilweise recht skurril. Bemerkenswerte Details dazu lassen sich in späteren Gesprächen austauschen [Stichwörter: Anreise z.B. mit der Rentner-Buslinie 99 aus Westberlin und dann ab Babelsberg mit „historischer“ Straßenbahn; mühsame Telefonatsversuche von Potsdam nach Berlin (West); die ziemlich peinliche „Begrüßungsrede“ des damaligen Vertreters der Stadt Potsdam; das „verwandte“ Telefon im „Interhotel“ Cecilienhof]. Das genaue Datum dieser Konferenz hatte ich genannt, weil nur zwei Monate danach: *vor 20 Jahren*, am denkwürdigen 9. November 1989, die Mauer fiel, ein Jubiläum, das denkwürdige Folgen hatte, gerade auch für die deutsche Polarforschung, wie uns – so vermute ich – Herr Professor Hempel in Auszügen gleich berichten wird.

Meine Damen und Herren, zu unserem Geburts- und Namenstag begrüße ich Sie alle herzlich, insbesondere möchte ich einige unserer Ehrengäste persönlich begrüßen, nämlich:

- Herrn Dr. Josef Glombik vom brandenburgischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur;
- Herrn Professor Dr. Hans-Joachim Kumpel, Hannover, Präsident der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, die bekanntlich eine eigene Arbeitsgruppe für Polarforschung hat und die eigene Expeditionen durchführt;
- angesagt hatten sich auch Frau Professor Dr. Sabine Kunst, Präsidentin der Universität Potsdam, Herr Dr. Klaus Schindel vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und Herr Dr. Guido Lüniger von der Deutschen Forschungsgemeinschaft; sie sind aber offenbar noch nicht anwesend.

Schließlich möchte ich ganz besonders herzlich diejenigen unter Ihnen begrüßen, die bereits vor rund 50 Jahren in der Gründungs- und Frühzeit unserer Gesellschaft oder kurz danach in den Polargebieten aktiv waren:

Zuerst begrüße ich Frau Gisela Popp, Potsdam, und ihren Sohn, Christian Popp jr., Burg/Spreewald. Ihr Mann bzw. Ihr Vater, Dr. Christian Popp, war einer von drei Teilnehmern aus der DDR an der sowjetischen Expedition SAE 5 1959/61. Er kam in der Nacht vom 2. auf den 3. August 1960 bei einem Brand in der Station Mirny auf tragische Weise ums Leben. Dr. Christian Pops Andenken ist ja hier auf dem Telegrafenberg ein Denkstein gesetzt. Dr. Christian Popp war damals unterwegs mit und unter Leitung von Herrn Dr. Günter Skeib, Berlin bzw. Potsdam, den ich hier gemeinsam mit seiner Tochter ebenfalls herzlich begrüße. Günter Skeib und Christian Popp waren zusammen mit Joachim Kolbig die *ersten*

deutschen Antarktisüberwinterer, und zwar auf bzw. nahe der genannten sowjetischen, heute russischen Station Mirny. Herr Skeib feierte vor zwei Monaten seinen 90. Geburtstag – ich/wir gratulieren nachträglich nochmals recht herzlich!

Ich begrüße Herrn Prof. Dietrich Möller, Braunschweig, und seine Frau. Herr Möller nahm (u.a.) 1959/60 an dem genannten Grönlandunternehmen EGIG I teil. *Und* ich begrüße ihn natürlich auch als den Ehrenvorsitzenden unserer Gesellschaft! Ich begrüße Herrn Dr. Oskar Reinwarth, München bzw. Ottobrunn, und seine Frau. Er war (u.a.) wie Dietrich Möller Teilnehmer an dem Unternehmen EGIG I – 1959/60 –, und er war nach der letzten Grönlandexpedition Alfred Wegeners der *erste* deutsche Überwinterer auf Grönland.

Ich begrüße Herrn Dr. Georg Dittrich, Berlin – früher zunächst in Freiberg. Er trainierte für glaziale und polare Vorhaben der DDR 1957 in Obergurgl im Tiroler Ötztal. Das war damals noch möglich! In Obergurgl wird übrigens unsere Gesellschaft im nächsten Jahr ihre 24. Internationale Polartagung durchführen. Herr Dittrich trainierte dort für glazial-geodätische Projekte, die er 1958 im Pamir und 1962 im Rahmen von SAE 7 im Hinterland der Antarktisstation Mirny durchführte.

Ich begrüße Herrn Professor Dr. Siegfried Meier, Dresden, 1962 Teilnehmer an der Spitzbergen-Expedition der DDR und 1971/72 an der 17. SAE. Er überwinterte 1964/65 auf Spitzbergen und 1972 in der Antarktis, und er ist damit der erste Deutsche, der in beiden Polargebieten überwinterte. Er ist seit 1967 Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung, also zu den heftigsten Zeiten der deutschen demokratischen DDR, und bezog so auch die „Westzeitung“ Polarforschung. Er war daher Anlaufstelle und Quasi-Westbibliothek für viele unserer DDR-Polarforscher. Wegen dieser Haltung wurde ihm ab Anfang der 80er Jahre die weitere Tätigkeit in der Polarforschung verwehrt.

Und nicht zuletzt begrüße ich Herrn Professor Dr. Gotthilf Hempel und seine Frau, Kiel und Bremen. Herr Hempel passt überhaupt nicht in mein Begrüßungsschema: *Er ist viel zu jung!* Denn (a) feierte er vor gut einem halben Jahr *erst* seinen 80. Geburtstag. Im Namen der DGP gratuliere ich ihm ebenfalls ganz herzlich und ganz nachträglich! Und (b) kam er erst Mitte der siebziger Jahre bei der Suche nach Krill mit dem Forschungsschiff „Meteor“ in polare, in antarktische Gewässer. Kurz darauf vertrat er Deutschland-West bei SCAR, wurde Vorsitzender des neuen Landesausschusses SCAR der DFG, und vor allem war er Gründer und (1980) Gründungsdirektor des Alfred-Wegener-Instituts. Er verschaffte der deutschen Polarforschung seither den hervorragenden Ruf, den sie heute hat, er ist gewissermaßen die Personifizierung der Deutschen Polarforschung schlechthin. Er wird uns gleich einiges aus seiner Sicht und Erfahrung zu diesem Themenkreis unter der Überschrift „Blühende Landschaften im Ewigen Eis“ berichten.

Unsere heutige wissenschaftliche Vortragsreihe wird das Thema „Polargebiete und Klima“ von den verschiedensten Seiten her beleuchten und so die Vielseitigkeit, die Vielfältigkeit und die Verflechtungen der Forschungswege in der DGP deutlich machen. Aus diesen Vorträgen soll uns, soll Ihnen

außerdem wieder einmal klar werden, warum und wozu man Polarforschung treibt, ja treiben muss.

Aus Anlass unseres Geburts- und Namenstages haben wir eine Festbroschüre „50 Jahre Deutsche Gesellschaft für Polarforschung“ auf- und ausgelegt. Jeder von Ihnen nehme sich eine mit! Diese Festbroschüre stellt Ihnen unsere Gesellschaft genauer vor und belegt ebenfalls die Vielseitigkeit, die Vielfältigkeit, das Zusammenspiel und die Aktivitäten der Polarforschung in unserer Gesellschaft, vor allem durch ihre sechs Arbeitskreise.

Schließlich noch der Hinweis, dass Sie im Anschluss an diesen offiziellen Teil der Veranstaltung von der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung zum Abendessen eingeladen sind und dass danach Franz Tessensohn auf lockere Weise einen unterhaltsamen Bericht über 30 Jahre GANOVEX geben wird.

Der Schluss meiner kurzen Begrüßung sei Dank: Ich danke Ihnen allen, dass Sie heute hergekommen sind, um mit uns dieses Jubiläum zu feiern. Ich danke Herrn Professor Hempel dafür, dass er heute den rückblickenden Festvortrag halten wird. Ich danke den Vortragenden zu unserem Rahmenthema „Polargebiete und Klima“, nämlich: Herrn Professor Martin Melles, Universität Köln, für den geologischen Aspekt, Herrn Dr. Hans-Ulrich Peter, Universität Jena, für den biologischen Aspekt; Herrn Professor Heinz Miller, Alfred-Wegener-Institut und Universität Bremen, für den glaziologischen Aspekt; Herrn Professor Hans-Wolfgang Hubberten, Alfred-Wegener-Institut und Universität Potsdam, für den Aspekt Permafrost; Herrn Dr. Eberhard Fahrbach, Alfred-Wegener-Institut, für den Aspekt der polaren Ozeane und Herrn Dr. Hartwig Gernandt, Alfred-Wegener-Institut, für den atmosphärischen Aspekt mit dem Stichwort Ozon bzw. Ozonloch.

Weiter danke ich im Namen unserer Mitglieder allen, die die Polarforschung in den letzten 50 Jahren tatkräftig unterstützt haben und weiterhin unterstützen: Der Deutschen Forschungsgemeinschaft; den Forschungseinrichtungen, die Polarforschung betreiben und logistisch unterstützen samt ihren zugehörigen Bundes- und Landesministerien. An erster Stelle ist das natürlich das AWI, dann vor allem auch die BGR, der ich persönlich den Großteil meiner Polaraktivitäten verdanke, und schließlich ist das (noch?) das IPÖ, das Institut für Polarökologie in Kiel. Dazu gehören natürlich auch viele, viele Universitäten, von Kiel bis Bern, von Münster bis Dresden.

Ich danke auch unseren Mitgliedern, die durch ihren Beitrag mit dazu beitragen, dass unsere Gesellschaft – zwar bescheiden – aber immer wieder, gerade auch im verflossenen IPY 2007/09, junge Nachwuchspolarforscher bei ihrer Arbeit unterstützen und über Lehrer bzw. Schulen das Interesse an der Polarforschung im Lande hochhalten kann. Ich danke dem Ehepaar Monika Huch/Franz Tessensohn für die Erstellung unserer Festbroschüre. Ich danke der ausgesprochen engagierten und effektiven kleinen Kommission zur Vorbereitung dieses Festes – vor allem Heidemarie Kassens, Cornelia Lüdecke, Reinhard Dietrich, Diedrich Fritzsche, Hans-Wolfgang Hubberten und Franz Tessensohn. Ich danke schließlich Herrn Diedrich Fritzsche und Herrn Hans Hubberten und seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für die Ausrichtung dieser Geburtstagsfeier.